

# General-Anzeiger

Erscheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend.  
Bezugspreis  
vierteljährlich für 10 Hefen 1 M., durch  
Boten in Remberg 1.10 M., in Remden,  
Kötha und den Salzdöbriern 1.15 M. und  
durch die Post 1.24 M.

für  
**Remberg, Bad Schmiedeberg und  
Umgebung.**

Inserate  
kosten die fünfgehaltene Pettigelle  
oder deren Raum 10 Pf.  
Als Beilage  
erscheint das wöchentliche achtseitige  
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“.  
Eingeliehe Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Telephon Nr. 8.

Redaktion, Druck und Verlag: L. Bauer (vorm. Koeller), Remberg.

Nr. 33.

Remberg, Donnerstag den 17. März

1904.

## Zur gest. Beachtung!

Auch die Nr. 34 unseres Blattes wird am  
Freitag abend in bedeutend vermehrter Auf-  
lage als

## Agitationsnummer

herausgegeben. Die für dieselben bestimmten

## Inserate

sind daher sehr wirksam und werden recht-  
zeitig erbeten.  
Inseraten-Notennummern haben für diese  
Nummer keine Gültigkeit.

## Kolales und Provinziales.

Remberg, den 16. März.

Am Freitag den 18. März, abends 7<sup>1/2</sup>  
Uhr, findet eine Sitzung der Stadtverordneten  
statt, die sich in der Hauptstraße mit dem Etat  
pro 1904/05 beschäftigen wird.

Mit dem 1. April wird Herr Diätar  
Walter aus Berlin bei der Kleinbahn Berg-  
witz-Remberg angestellt.

Die diesjährige Generalversammlung  
des Deutschen Floristenvereins findet vom 15.  
bis 17. April in Dresden statt. Herr Haupt-  
mann v. Bismarck, der Vorsitzende der Kreis-  
und Ortsgruppe Wittenberg, ist von der  
Hauptgeschäftsstelle der Provinz Sachsen, die  
in Magdeburg ihren Sitz hat, als Delegierter  
dazu bestimmt worden.

Die eigentliche Märzblume ist das  
Schneeglöckchen, das im März den ersten  
Schnee schmilzt und die ersten Blumen  
des Jahres nennt man es „Anfängerblume“,  
da mit seinem Erscheinen zugleich auch die  
Ankunft ihres Geliebten erschaffen läßt. Aus dem  
früheren oder späteren Verweilen der Pflanze  
schließt man auf einen kurzen oder langen  
Sommer. An wenigen Blumen hängt das  
Wohl so wie gerade an den Schneeglöckchen,  
diesen echten, rechten Frühjahrsboten, weil  
sie uns als allererste Boten des Jahres die  
richtige Gewähr bieten, daß die bessere Jahres-  
zeit nunmehr tatsächlich vor der Tür steht.

**Verbindung von Postpaketen  
während der Osterzeit.** Die Vereinigung  
mehrerer Pakete zu einer Postpaketadresse ist  
für die Zeit vom 27. März bis einschließ-  
lich 3. April im inneren deutschen Verkehr nicht ge-  
statet. Auch für den Auslandsverkehr em-  
pfehlen wir uns im Interesse des Publikums,  
während dieser Zeit zu jedem Pakete besondere  
Begleitpapiere auszufertigen.

Krämmelner zu gefährden ist jetzt an der  
Zeit, denn die Schwärzer (Krähen, Dohlen  
u. a.) müssen wieder und haben dabei auch  
mehr den Finken, Felschhühner und Singvögel.  
Die Jungen und die Eier werden von manchen  
Vögeln gern gegessen.

**Wittenberg, 15. März.** Der Landwirt-  
schaftliche Verein für den Kreis Wittenberg  
hielt am Sonnabend im kleinen Musikischen  
Saale eine Sitzung ab. Sieben Schüler der  
Landwirtschaftlichen Winterschule, die sich durch  
landwirtschaftliche Buchführung nach dem von  
der Landwirtschaftskammer aufgestellten Muster  
ausgezeichnet haben, wurden prämiert. Herr  
Dr. v. Spillner teilt bezüglich der landwirt-  
schaftlichen Buchführung mit, daß die Auf-  
nahme einer Inventur und die Führung eines  
Kontenabwands sowie eines landwirtschaftlichen  
Kalenders zur Vermögensüberprüfung und zur  
gültigen Steuererschließung genügt. Die am  
18. April beginnende und etwa drei Wochen  
währende Hauptkulturlerung soll wieder mit  
einer Vullenprämiierung verbunden werden.  
Herr Dr. v. Spillner tritt der hier und da  
gehörten Ansicht entgegen, als ob das In-  
genieuramt um die Rechnung der Vullen-  
führung zu setzen sei. Das Umrechnen der Rüge  
habe vielmehr seinen Grund in einer gewissen  
Vollständigkeit beim Ankauf fremder frischer  
Tiere, was man so gefährlicher ist, als die  
meisten Landwirte gar nicht in der Lage sind,  
eine Krankheit erkennen zu können. Werden  
man solche kranken Tiere dem Vullen zuge-  
führt, so wird die Krankheit verbreitet. Auf  
eine Anfrage gibt Herr Dr. Spillner den Be-  
scheid, daß die Schweinejunge bei Lebzeiten

der Tiere nur sehr schwer mit Sicherheit fest-  
gestellt werden kann, daß aber der besetzte  
Tierarzt den bloßen Verdacht hat, daß die  
Krankheit in einem Gehöft ausgebrochen ist,  
berechtigt sein dürfte, das Gehöft zu sperren.  
Nach ershöhter Tagesordnung nimmt Herr  
Dr. v. Spillner noch einmal das Wort, um  
den Anbau von Hackfrüchten, namentlich der  
Kartoffeln in allen Gegenden, wo der Zude-  
rungsanbau zurückgegangen ist, zu empfehlen.

**Gräfenhainichen, 15. März.** Der von  
hier gebürtige Gelegenheitsarbeiter Wilhelm  
Kraft, welcher von seiner Frau getrennt lebt,  
hatte in diesem Winter öfter im Schuppen der  
Brüchmühle nahe Dranienbaum genächtigt und  
sich hierbei beide Füße erfroren. Eine von  
ihm in Dessau verheiratete Schwester, welche  
er um Aufnahme bat, war nicht in der Lage,  
ihn aufzunehmen. Kraft meldete sich nun bei  
der Behörde in Dranienbaum, wolle sich er  
heimatsberechtigt sein soll, wurde aber von  
dieser über die Grenze aus preussisches Ge-  
biet abgehoben. Er schleifte sich mit seinen  
kranken Füßen bis hierher und wurde in den  
Friedhof aufgenommen. Am anderen Tage  
verfügte die königliche Polizeibehörde seine vor-  
läufige Unterbringung ins städtische Kran-  
kenhaus. Voraussichtlich werden dem Kraft beide  
Füße amputiert werden müssen. (Gräf. Wochenbl.)

**Wittenberg, 15. März.** Ein debauchier-  
er Unfall, der den Tod eines blühenden Menschen-  
lebens zur Folge hatte, hat sich in vergangener  
Nacht auf dem hiesigen Personalbahnhof ereig-  
net. Der 26-jährige Arbeiter Hermann  
Dahlitz war gegen 12 Uhr desnachts, abgehende  
Züge mittels Heumittels anzufahren.  
Dabei ist er vermutlich so Falle gekommen  
und unter die Räder der Wagen geraten, wo-  
bei ihm der rechte Oberarm vollständig zer-  
trümmert und der linke Unterarm abgefahren  
worden ist. Infolge des enormen Blutver-  
lustes hat er kurze Zeit nach dem Vorkall  
seiner Geist aufgegeben. — Der Abbruch un-  
serer Kirche wird wegen Neubaus dem Ver-  
nehmen nach bereits im Laufe des nächsten  
Monats begonnen werden. Der Gottesdienst  
wird bis zur Fertigstellung des Neubaus in  
der Turnhalle an der Weststraße abgehalten  
werden. Bis Sommer 1906 soll die neue  
Kirche fertiggestellt sein.

**Wittenberg, 12. März.** In dem Grund-  
stück Neustraße Nr. 35, dem Arbeiter Anton  
Gajp gehörig, brach ein Schandenfeuer aus.  
Der Dachstuhl eines Stalgebäudes brannte  
nieder. Ein weiteres Umfrieren wurde  
durch das halbes Erdschneen der freiwilligen  
Feuerwehr verhindert. Ueber die Entstehungs-  
ursache ist nichts bekannt.

**Düben, 13. März.** Das bereits erwähnte  
Projekt eines Kohlenhanges hat sehr schnell  
ein Resultat erzielt. In zwei hier und dort  
in Gölchitz am Sonnabend stattgefundenen  
Versammlungen sind seitens der Herren Paul  
Schauffel & Co. so viele Grundstücke ange-  
kauft worden, daß das Unternehmen gesichert  
ist. Die Zentralbohrungen werden sehr bald  
vor sich gehen und dann mit den Anlagen be-  
ginnen werden. Während, so meinten die  
„Düb. Nachr.“, die Gölchitzer in ihrem wohl-  
verstandenen Interesse einmütig die Gelegen-  
heit wahrnehmen, ihre Grundstücke teuer zu  
verwerten, haben sich in Düben einige selb-  
stverständliche den Unternehmern Hindernisse zu  
bereiten. Eine nicht zu umgehende große Aus-  
gabe bildet die Gleisanlage bis zum Witter-  
bahnhoff.

**Jahna, 14. März.** Zum Wehmacht am  
letzten Sonnabend waren etwa angetrieben  
bzw. angefahren: 320 Rinder, 1200 Schweine,  
15 Pferde. Für sechs Wochen alte Ferkel  
forderte man pro Paar 15—24 Mark, für  
Läufer verlangte man 35—45 Mark. Der  
Markt wurde ziemlich gedeckt. — Der Markt  
zeigte das gewöhnliche Bild — Mangel  
an Käufern.

**Belgers, 14. März.** Dem Truppen-  
übungsplatz steht man in den hiesigen bür-  
gerlichen Kreisen insofern nicht sympathisch gegen-  
über, als der zu errichtende Truppenübungs-

platz eine Veräufierung des Belgerschen  
Forstes und größerer Feldstücke bedingt.  
Der hiesige Bürgerverein ist für die Verlegung  
des Schießplatzes nur unter der Bedingung,  
daß die Grenze des zu erwerbenden Terrains  
1 Kilometer von der Stadt entfernt sich hin-  
zieht, auch die zu erbauenden Baracken nicht  
über diese Entfernung heraus angelegt werden,  
endlich ein Bahnanschluß Torgau-Belgers  
damit verbunden wird. — Die Anlage des  
Truppenübungsplatzes ist bekanntlich bereits  
beschlüsselt, die den Reichstag voraus-  
sichtlich im nächsten Jahre beschließt; der-  
artig lokale Bedenken, wie die oben ange-  
führten, dürften wohl kaum einen ausschlag-  
gebenden Einfluß ausüben.

**Wühlberg (Elbe), 13. März.** Beim Ver-  
laden von Kantsölzern auf dem nahen Bahn-  
hofs Streifen verunglückte der Baumeister Leh-  
mann, als er eine hochbeladene Waggons mit  
Brennölzern gegen die Seitenstütze einer  
Weiche wurden durch die Erschütterung die  
Seitenlaufrollen abgedrückt und der neben  
der Vore hergehende L. von den herabfallenden  
schweren Holzmassen überschüttet. Dem Un-  
glück, daß der Bauernsweitzer mit dem Kopfe  
unter den Waggons zu liegen kam, ist es zu  
bedauern, daß er noch mit dem Leben davon-  
gekommen ist. Die Verletzungen sind sehr  
schwer. Ein Bein und ein Arm sind ausge-  
tupelt, eine Rippenreihe zertrümmert und der  
Brust sind ebenfalls schwere Verletzungen  
zugeschrieben. Wahrscheinlich liegen auch innere  
Verletzungen vor.

**Wernberg, 13. März.** Unsere neue  
Garnison, das zweite Bataillon des 36. In-  
fanterie-Regiments, wird neueren Bestimmungen  
gemäß nicht am 26., sondern am 31. März  
hier einziehen.

**Reulendorf, 12. März.** In der Dampf-  
werkstatt von Franz Mornitz hier entstand  
gestern morgen Feuer, durch das das Fabrik-  
gebäude, sowie das mit diesem verbundene  
Wohnhaus eingeschichtet wurden. Durch den  
Nacht war der Familie Rönneke, sowie der  
mit in dem Hause wohnenden Familie des  
Stammwerkmeisters Hermann Unbeuth die Mög-  
lichkeit genommen, den Abgang zu erreichen.  
Sämtliche Personen mußten infolgedessen mittels  
Leitern durch die Fenster gerettet werden.  
Sie wurden in Nachbarhäuser gebracht, wo  
sie infolge der Rauchwirkung krank darnieder-  
liegen. Die Ehefrau des Unbeuth wartete  
die Rettung nicht ab, sondern sprang, nach-  
dem sie eine Anzahl Betten aus dem Fenster ge-  
worfen hatte, aus der 2. Etage auf die Erde,  
wobei sie sich nicht unerheblich verletzte. Die  
Ehefrau des im Nachbarhause wohnenden  
Stammwerkmeisters Ernst Pfeifer, dessen Haus  
unverletzt werden mußte, erkrankte so über  
das Feuer, daß sie vom Schlage getroffen  
wurde und alsbald verstarb.

**Magdeburg, 14. März.** Dienstag früh  
tötete sich in den Kalkfeingruben zwischen  
Schönan und Grünau der Steinbrucharbeiter  
Fitzsch dadurch, daß er eine Dynamitpatrone  
in den Mund nahm und zur Explosion brachte.  
Dem Lebensmunde wurde der Kopf vollständig  
zertrümmert.

**Schönebeck, 12. März.** In Grünewalde,  
auf der anderen Elbe gelegen, wurden gestern  
große Auktionen von Rutz- und anderen  
Hölzern aus dem Oberförstereibezirk Grünewalde  
abgehalten. Von nah und Fern waren Käufer  
erschienen (so aus Hannover, Dessau, Goswig,  
Kölnau u. a.) und die Gebote erreichten, be-  
sonders für Eichen, fast dieselbe Höhe wie auf  
der vorigen Auktion, wo Preise erzielt wurden,  
wie noch nicht zuvor.

**Wühlhausen i. Th., 13. März.** Die  
hiesige Strafkammer verurteilte einen Land-  
wirt aus Groß-Göthen, der sein Pferd dabei  
verwunden lassen und seine Frau ge-  
handelt hatte, zu einer Gefängnisstrafe von  
einem Jahre. Der Angeklagte hatte die un-  
menschliche Tat gegen das Pferd begangen,  
um von der Versicherungsgesellschaft die Ent-  
schädigung von 300 Mark für das Tier zu  
erhalten.

**Erfurt, 13. März.** Ein schwerer Un-  
glücksfall ereignete sich gestern vormittag auf  
der Johannesstraße. Als der Kutscher eines  
Sperfabrikanten an dem vorderen Teil des  
Wagens sich zu schaffen machte, schlug das  
Pferd plötzlich aus, traf den Mann dergestalt  
ins Gesicht, daß er blutüberströmt und be-  
wußtlos zusammenbrach. Ein Kutscher ging  
hinaus heraufgeschlagen und es ist fraglich,  
ob das Sehvermögen auf dem anderen Auge  
noch erhalten werden können.

**Kleine Nachrichten.** Zu einem spaß-  
haften Intermezzo kam es anläßlich einer  
Ragbberpachtung in Jahna. War da ein  
Friedbergeselle aus Wittenberg erschienen, der  
so fleißig mitbot, daß die Pächter immer  
höher stieg. Auch ließ er es sich nicht nehmen,  
verschiedene Wagen über auszugeben. Als  
dann die anderen Pächter kein Gebot mehr ab-  
gaben, zeigte sich das bei hietungslustige Ge-  
selle nicht mal soviel Geld hatte, um das aus-  
gegebene Bier zu bezahlen. Unter allgemeinem  
Gelächter der gemüthlichen Pächter, welche das  
gehobene Bier nun selbst bezahlten, räumte  
der „Spender“ das Feld. — Der Herr Mi-  
nister hat den Ausbau der Realhule in Witter-  
berg zur Vollanfertigung genehmigt. — Konfession-  
al-Religionslehrer in Magdeburg lehnte die Wahl  
zum schlesischen Generalsuperintendenten ab.  
Statt seiner ist der Oberkonfessionalarbeiter  
Berlin in Aussicht genommen. Dieser wird  
jedoch die Wahl wahrscheinlich ebenfalls ab-  
lehnen. — In Rügitz hat eine Waggons einen  
Rinde das Pferde, daselbst unter der  
Kontrolle des Pächters.

Die unnatürliche Mutter war, ohne eine Spur  
der Erregung zu zeigen, wieder ihrer Arbeit  
nachgegangen. — Kunde von seiner glücklichen  
Errettung vor den Jerosow gab seinem in  
Jahna ansässigen Bruder, Herrn Schnei-  
dermeister Lehmann, ein Kind der Stadt Jahna.  
Der Farmer Leben weite vorigen Sommer  
zu Besuch hier und holte sich seine Ehegattin.  
Als die Jungvermählten in ihrer neuen Heimat  
ankamen, war schon der Auffstand der Rönneke  
ausgebrochen. — In Wölsitz wurde das 2.  
Jahre alte Tochterchen des Wühlenswerthers  
H. von einem Fingel der Windmühle erwischt  
und erlitt so schwere Schäden, daß das be-  
dauernde Kind nach kurzer Zeit seinen  
Geist aufgab.

**Goswig, 13. März.** Auf glücklichste Weise  
sein Leben gekommen ist der frühmorgens  
Albert Schröder von hier. Derselbe fuhr mit  
seinem schwer beladenen Gesährt auf der  
Gosswitzer von Wörpen und Goswig und ist  
dabei vom Wagen gestürzt und so unglücklich  
über die Räder gefallen, daß ihm ein Vorder-  
und ein Hinterarm über den Körper gingen.  
Der Unglückliche, der eine zahlreihe Familie  
hinterließ, verstarb nach kurzer Zeit.

**Leipzig, 14. März.** Ein vor kurzem heim-  
gegangener Bürger unserer Stadt, der die  
Nennung seines Namens verboten hat, hinter-  
ließ der Stadtgemeinde Leipzig ein Kapital  
von 130 000 Mark, dessen Zinsen nach Er-  
füllung gewisser Bedingungen zu wohltätigen  
Zwecken, insbesondere zur Unterstützung ver-  
schämter Armer, verwendet werden sollen.

## Stadtsant Reinhard.

Montag Februar.

Aufgeborene: Der Landwirt und Schneider  
Hermann August Eduard Kreßmer aus Ahren, A. L.,  
Sohn des Schneidemeisters August Hermann Kreß-  
mer in Köthen, mit der ledigen Auguste Wilhelmine  
Reibel aus Meura, Tochter des Häuslers Carl Robert  
Reibel in Meura.

Eheschließungen: Der Fabrikarbeiter Paul  
Otto Bernhardt aus Schmiedeberg, Sohn des Schmied-  
meister August Hermann Bernhardt in Schmiede-  
berg, mit der ledigen Wilhelmine Anna Döhne aus  
Großvitz, Tochter des verstorbenen Häuslers und  
Zimmermanns Christian Carl Döhne in Großvitz.

Der heutigen Gesamtanfrage unseres Blattes  
liegt ein Prospekt des Verlags des illustrierten  
Sticker- und Handarbeits-Albums Schneider &  
Co. aus Berlin S. 42, Prinzenstraße 22  
bei, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.



**Doppelter Mordveruch und Selbstmord.** Der Klempner Stehbitz in Königsbrunn verurtheilte den Klempner Stehbitz und dessen Frau schwer und tödtete sich dann durch einen Schuß in den Mund.

**Studentenrevolte in Wien.** Die Behörden beschließen, denjenigen Studenten, die bei den Einzahlungsleistungen den Gehelgen zuzubehalten, mit Rücksicht auf den Schuljahr des Jahres die Vergünstigungen, die sonst bei akademischen Studien gewährt, zu entziehen und mit scharfen Maßnahmen gegen dieselben vorzugehen. Der Abg. Kress erließ an der Universität, um mit den Führern der scheidenden Studenten eine Unterredung abzuhalten, die sich zu diesem Zweck nach dem Rathause begab. Von den Deutschen war der Abg. Wolf erschienen, der von den deutschen Studenten mit sibirischen Juristen begrüßt wurde. Von dem Rathause zogen die scheidenden Studenten bis nach der Burzplage und strömten dann nach der Universität zurück. Inzwischen hatte eine starke Wache den Platz zu beiden Seiten der Universität abgeperrt und niemand durfte den freien Raum betreten.

**Yndufizität in Europa.** In der ungarischen Gemeinde Regyafalva kamen in der letzten Zeit wiederholt Brandlegungen vor. Gänge Schwestern und Gehülfe fielen den Flammen zum Opfer. Als Brandstifter wurde ein Hinder Landbesitzer bezichtigt und von Gerichten verurtheilt. Da er während seiner Verbannung mit weiteren Brandstiftungen drohte, attackierte ihn die empörte Menge und schlug ihn in Gegenwart der dort Befehl gegenüber machenden Gendarmen mit Steinen und Stöcken tot.

**Ein Doppeltgänger König Peters von Serbien.** In Budapest verbreitete sich vor einigen Tagen die Nachricht, daß König Peter in der Stadt eingetroffen sei. Viele Personen, die den König genauer kennen, bestritten es, daß der schlankere, halb ergrante Herr von militärischen Aussehen, den man auf den Straßen beobachtet, sein anderer als Peter von Serbien sei. Das Gerücht drang bis nach Belgrad, wo es am 15. Juli fastig erklärt wurde. In Budapest wollte jedoch der Kaiserthron niemanden Glauben schenken. Später erhellte es sich heraus, daß der angebliche König Peter ein staunenswerth ähnliches Bild hat, der dem König tatsächlich täuschend ähnlich sieht.

**Ein Schneiderrevell ist in Budapest angedrohen.** 4000 Schneidergeschiffen und 1200 Kleinfabrikanten des allgemeinen Ausbaus.

**Sotelbrand.** Das Eshotel in Novi ist abgebrannt. Im Hotel wohnten viele Deutsche, darunter auch eine medicinische Praxisschule.

**Verurtheilt.** Als der französische Torpedobootführer „Concourvine“ in Moschout eine Probefahrt für die Heffle und Feuerungsanlagen machte, gab ein Dampfmaschinenbediener nach, wodurch der erste Maschinist, sein Wächter und drei Bediener tödtet wurden.

**Über das Anwachsen der Bevölkerung Europas im vergangenen Jahrhundert.** Nach seinen Forschungen hat die Bevölkerung unserer Erdtheile im letzten Jahrhundert ganz bedeutend zugenommen. Wenn man die Bevölkerung im ersten Jahre des 19. Jahrhunderts, also im Jahre 1801, als gleich 1000 annimmt, so findet man, daß die Bevölkerung im Jahre 1850 gleich 2145 geworden ist, mit anderen Worten: unser Erdtheil hat jetzt mehr als zweimal soviel Einwohner als vor 100 Jahren. Um dem Bevölkerungszuwachs sind die verschiedenen Länder durchaus nicht gleichmäßig beteiligt; das schwächste Anwachsen hat man im Westen und im Südwesten Europas, also bei den lateinischen Völkern, während sich der stärkste Bevölkerungszuwachs im Osten, bei den sogenannten jungen Zivilisationen, feststellen läßt.

**Ein Revolverkauf auf hoher See.** An Bord des Dampfers „Arvad“ spielte sich eine aufregende Scene ab. Während sich das Schiff an der algelischen Küste befand, stieg zur Zeit der Morgendämmerung der erste Offizier,

Kapitän Mendlich, mit gezogenem Messer auf den zweiten Offizier Godefride los. Als sich dieser auf Mehr legte, feuerte Mendlich aus einem Revolver, schoß Godefride an und jagte sich sodann selbst eine Kugel in den Kopf. Beide Offiziere erlitten schwere Verletzungen und wurden in Alger an Land gelegt.

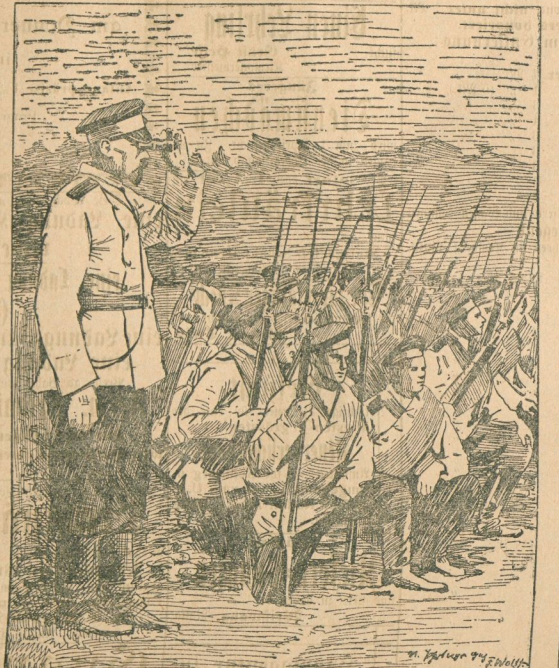
**Verheerendes Erdbeben als das Schicksal.** Der Gouverneur von Algier, der Kapitän des von dem Studenten Palmigiani verübten Mordverurtheilunges auf den ehemaligen Justizminister

Baterland einziehen zu dürfen. Der Gerichtshof beschloß, ein Gnadengesuch dem Zaren zu unterbreiten.

### Gerichtshalle.

**Tödt.** Der Magnetopath „Schöder“ wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung, Verlesung und hohem Betrug zu zwei Jahr Gefängnis verurtheilt. Ein Jahr und vier Monate wurden auf die Unterirdung angesetzt.

### Russische Infanterie in Gefechtsstellung.



Wenn die Soldaten der hohen Kaiserlichen Armee in neuen Ordonnen in nächster Zeit an den anderen Orten, wie man es schon gesehen hat, wie es in russischer Beisehung die Zeit ist einen Menschen nicht erlegt hat. Zwei wohlbesetzte Armeen, beide mit allen Mitteln des modernen Krieges ausgerüstet, haben sich auf dem russischen Kampfplatz gegenüber, werden sich meistens, wie es sich ebenfalls zu harmlosen Gefechten kommen und alle übrigen Nationen werden aus dem Verhalten der beiden kämpfenden Armeen lernen und sich die besten Lehren daraus ziehen können. Es war heute mit demselben Vorzuge, wenn man ein Urteil über den eventuellen Ausgang des Kampfes abgeben wollte. Die Japaner sind aus Solowen, ohne Frage, sie haben manche Eigenschaften, die dem Europäer abgehen: ihre unermüdbare Eifer, ihre Mäßigkeit, ihre Fähigkeit, sich den ganzen Tag im Kampf zu bewegen, ohne zu ermüden, ihre außerordentliche Disziplin, der unabhingige

flachte wurden zu Freiheitskämpfern, von der Monat bis zu einem Jahr in der Zeit, die freigegeben. Den von ihnen eingereichten Bittschriften wurde keine Folge gegeben. Nach Erfüllung einiger Bedingungen durch den Kaiserhof wird das Urteil am 25. d. Monats erstattet.

### Der „Held von Falschoda“ über den Grafen Waldsee.

Der Oberst Marquand, der während der internationalen Ausstellung von Berlin dem französischen Generalstab attached war, hat einem Mitarbeiter des „Matin“ einige Erinnerungen an den Grafen Waldsee mitgeteilt. Da der Marschall Waldsee, erzählt er, „den Wunsch ausgeprochen hatte, mich kennen zu lernen, wurde ich ihm von dem General Boyron vorgestellt. Er empfing mich mit besonderer Hebenswürdigkeit und diese Hebenswürdigkeit übergriff noch die Grenzen der gewöhnlichen Söflichkeit, um die Form einer Sympathie anzunehmen, die ich wohl zu würdigen wußte, die ich aber nur mit der größten Mäßigkeit erwidern konnte. „Ihr Platz“ sagte er eines Tages zu mir, „wird an meinem Tische und zu meiner Rechten immer für Sie bereit sein, und es soll mir ein großes Vergnügen sein, Sie recht oft bei mir zu sehen.“ Mein Antwort wurde tatsächlich alle Tage angelegt, aber ich leistete der Unheimlichkeit Einladung nur zwei oder dreimal Folge, denn die handschriftliche, es erwartete. Mehrere Male gab ich die größte Mühe, die herglichen Beziehungen zu mir anzustellen. Ich bewachte an diesen General, der zu gleicher Zeit der feinste Diplomat und der vollendete Gebilte war, die beste Erinnerung.“ Welche Einbildung hatte er von unsern Truppen? fragte der Journalist. „Andere der Internationalen Ausstellung, wenn die Wahrheit sagen soll, nicht sehr hoch. Das freie Benehmen der „Mauritius“, ihr mehr oder minder bisipuliertes Auftreten konnte einem deutschen Militär, der vor allem die Haltung, die äußere Korrektheit seiner Soldaten im Auge hat, nicht gefallen. In verschiedenen Momenten verurtheilte ich dem Grafen Waldsee zu erklären, was für vortheilhafte „Friedenssoldaten“ diese Leute sind, die ich so gut kenne. Ich konnte seine Vorurtheile nicht ganz streifen, und man muß sagen, daß sie durch das Garnisonleben dieser schwer zu zähmenden Soldaten, die unter Kriegszustand fast fortwährend beschäftigt, nur allzu gerechtfertigt war. Daß er heute der Marschall die lebhafteste Anerkennung für das „Matin“ und das „Einen-Regiment. Die Frauen besonders stellten den

### Buntes Allerlei.

**Das ist die Liebe.** „D, wie wunderbar weis ich mich den Sünden zu“, sagte er und streichelte ihre Hand. — „Nicht so wie dein Kopf“, sagte sie und strich ihm ebensoviele sanft über die Glatze. (2012.)

**Rein Heiratsvermittler.** „Der Herr hat ja traurige Beine!“ — „Das haben Sie in dieser Angelegenheit alle!“ (2012.)

wiederholte er dann. „D, wenn ich doch kein Heiratsvermittler sein könnte, du liebes Mädchen! Aber wie soll ich Schlaf finden mit dieser Angst in der Seele und — diesen Gewissensbissen!“

„Mit schmerzdem Kopf sagte er sich darauf immer wieder, wie unecht er gefühl, auch noch ein brüder Leben an das Kind zu kommen, in dem er sich befand, schon seit Jahren, ja seit dem Tage, an dem er Arabien übernommen.“

„Hätte ich damals dem Willen der Mutter Folge geleistet und mich recht verhalten, anstatt meine Liebe an die kleine Heiratsvermittlerin zu hängen, es wäre alles anders gekommen! Nun aber — nun —“ sagte die Braut.

„Dachte ich ihm von neuem bis in die Seele hinein. Doch das quälende Gefühl im Kopfe schwand bald wieder, und jetzt dachte er: Nun kann sich auch nach alles zum besten kehren. Warum denn nicht? Abends vom Festen mit überhaupt die Unvollständigkeit? Wenn jenseit ich noch geschrieben hat? Wohlgerichte ist das höchste gerade ein gutes Geschick, und man kommt mit der beständige Kunde, daß Milderer bereit ist, uns zu helfen.“

Es war ihm plötzlich ganz hoffnungslos zu mude. Aber das währte nur kurze Zeit. Dann quälte ihn wieder die Angst, das es hauptsächlich noch anders sein konnte.

„In letzten Abschied verließ der Unglückliche zu qualtoll langsam die Nacht und die ersten Morgenstunden, bis endlich ein leises Stimmchen am Schiffschloß erscholl und das Töchterchen fragte: „Schläfst du noch, Papagen?“ (Fortsetzung folgt.)

Gepflanz, wurde am 10. d. mit seinen beiden Gefassen, die Geruch angeben hatte, zum Tode durch den Strang verurteilt. Als das Urteil verlesen wurde, warf Geruch sich auf die Knie und bat den Gerichtshof scheinlich, ein Gnadengesuch für ihn beim Kaiser zu beschleunigen. Er bitte um die Gnade, als gewöhnlicher Soldat in Ostasien sein Leben für das

**Rückblick.** Nach zweijähriger Behandlung des Prozesses gegen Hauptmann und 52 andere Angeklagte wegen der gegen Juden begangenen Ausschreitungen fällte der Gerichtshof das Urteil. Auf sehr der Angeklagten waren das Verdict, die Strafen der Zehnmonate daran befristet. Hauptmann und Nordman bei der Ermordung eines Ehepaars schuldig befunden und zu 4 Jahre beim 8 Monat Zwangsarbeit verurteilt. Fünfzehn andere Angeklagte, fand sie das Zimmer leer. Aus dem nebenstehenden Schlafrum der Eltern aber hörte er eine matte, halbgebrochene Stimme entgegen: „Ich habe mich zu Bett gelegt, Kind. Bring mir nur den Tee hierher.“

„Wohin willst du, Papa?“ fragte Ida ängstlich.

„Ich habe mit dem Schulgen branten im Dorfe zu sprechen“, entgegnete er. „Weißt du denn die Zeit nicht ganz werden, Kind.“

„N, denn die Unterredung so notwendig?“ fragte die Kleine ängstlich. Und wieder ihre Arme um seinen Hals schlingend, sagte sie hinzu: „Sonn bleib lieber zu Haus, Väterchen. Das Wetter ist ja garstig und du siehst wirklich zum Gebirgen aus.“

„Sonn heilig entwand er sich jedoch zum zweiten Male ihrer Umarmung. Denn kürzte er hinaus und ließ das verhängnisvolle Kind während des ganzen Tages vergebens auf seine Heimkehr warten. Erst spät am Abend kam er in das Schloß zurück — müde und abgebeht, denn nur um die Zeit trotzgehlich, aber er mellenweit durch Wald und Feld gekommen.“

„Gott sei Dank, daß ich dich wiedersehen“, rief ihm Ida entgegen, die schon seit Stunden am Fenster gestanden und in die Gegenbilderscheu hatte. „Nun will ich dir aber auch gleich dein Abendessen bringen.“

„Ich soll essen?“ rief, Kind, das kann ich nicht. Aber Tee bring mir, doch, heißen Tee, um gleich eine ganze Tasse voll. Nicht frisst!“

Wie ein Stein sprang sie hinaus, um seinen Wunsch zu erfüllen. Als sie mit dem starken Gebäu wieder

„Du bist du doch krank, wie ich gefürchtet habe, Papagen.“

„Rein, nicht Krank, uns müde.“

„Das gleiche ist dir nicht.“ Häkerte das junge Mädchen, das bereits den Nachtisch vor dem Bett des Vaters geordnet hatte. „Doch nun tritt aus, Papagen. Vielleicht tut dir das Heißer wirklich gut.“

„Ich hoffe, keines, wenn du mich dabei in Ruhe lassen willst.“

„So fährst dich meine Gesellschaft?“ fragte Ida traurig.

„Gente ja, liebes Kind. Aber sei mir nicht böse deshalb.“

„Er hatte seine Hände erhoben und strich die feinen Hände des trüb verzogenen Gesichtes.“

„N, mein Papa hat kein?“ rief Ida, „es tut mir nur so weh, daß ich —!“

„Dah du mich verlassen und ebenfalls in dem warmen Bettchen kriechen sollst? Da ist es jetzt aber am behaglichsten, Kind.“

„Nun schon geht, Papa. Aber ich meine doch, du wirst nicht so sprechen, wenn Mama zu Hause wäre.“

„Da aber keine Antwort.“

Er gab brüder sie ihre Lippen auf seinen bürstigen Wunde „Gute Nacht denn, wenn du es willst“, häkerte sie und verließ das Gemach. Er sah ihr nach und seufzte. „Gute Nacht“,

# Aerztliche Mitteilung!

Laut Beschluß des „Wittener Aerztevereins“ tritt von jetzt ab für die unterzeichneten Aerzte von Kemberg folgender Honorartarif in Kraft:

## I. Für Kemberg:

Der erste Besuch **nicht unter 2 Mk.**  
 Jeder folgende „bei derselben Krankheit“ „ „ 1—1,50 Mk.  
 Ein Nacht- „ „ „ 4 Mk.  
 Jeder folgende „ bei derselben Krankheit“ „ „ 3 Mk.  
 Besuche, die **nicht in der Sprechzeit** bestellt werden, kosten um die Hälfte mehr, Besuche, die zur Sprechzeit gemacht werden sollen, das Doppelte.

Eine Konsultation in der Sprechstunde kostet **nicht unter 1 Mk.** und spezialärztliche Extraleistung wird **besonders honoriert.**

## II. Für die Umgegend bis zu 4 km Entfernung:

Es kostet also jeder Hauptbesuch in:  
 4,3 km Aterich **nicht unter 4 Mk.**  
 4,0 „ Bergwitz (B. Bahnhof) „ „ 4 „ (5 Mk.),  
 2,7 „ Gabis „ „ 3 „  
 4,0 „ Gnieß „ „ 4 „  
 3,3 „ Lubitz „ „ 3 „  
 2,5 „ Niemiß „ „ 3 „  
 3,1 „ Reuden „ „ 3 „  
 2,9 „ Rotta „ „ 3 „  
 1,5 „ Rottar Weinberge „ „ 2 „  
 Als Entschädigung für Zeiterwäumnis und Pferd und Wagen kommen

## III. für die weitere Umgegend

die Kilometergebühren zu den Besuchsgebühren in Kemberg hinzu. Es kostet also jeder Hauptbesuch in:

7,0 km Bietogast	nicht unter 7 Mk. + 2 Mk. (bez. 1 Mt.)
5,0 „ Dorna	„ „ 5 „ „ „
6,2 „ Euschig	„ „ 6 „ „ „
8,0 „ Globig	„ „ 8 „ „ „
5,1 „ Gommlo	„ „ 5 „ „ „
5,0 „ Grauer Stein	„ „ 5 „ „ „
5,0 „ Grüner Berg	„ „ 5 „ „ „
7,0 „ Klischena	„ „ 7 „ „ „
6,0 „ Köpzig	„ „ 6 „ „ „
6,0 „ Sammsdorf	„ „ 6 „ „ „
5,0 „ Warshig	„ „ 5 „ „ „
7,0 „ Werra	„ „ 7 „ „ „
7,5 „ Defersig	„ „ 8 „ „ „
5,5 „ Eppin	„ „ 6 „ „ „
4,9 „ Bannigslau	„ „ 5 „ „ „
8,0 „ Barmitz	„ „ 8 „ „ „
6,0 „ Bietischlau	„ „ 6 „ „ „
6,4 „ Raditz	„ „ 6 „ „ „
9,0 „ Roitzsch	„ „ 9 „ „ „
7,4 „ Sachwitz	„ „ 7 „ „ „
9,5 „ Seegerena	„ „ 10 „ „ „
8,8 „ Selbst	„ „ 9 „ „ „
10,9 „ Schleeßen	„ „ 11 „ „ „
5,8 „ Schnellin	„ „ 6 „ „ „
7,0 „ Schöneiche	„ „ 7 „ „ „
6,0 „ Uthantzen	„ „ 6 „ „ „

Jeder gelegentliche Besuch auswärts kostet **nicht unter 2 Mk.** Sind aber mehrere Kranke an ein und demselben Orte zum zweiten Mal gleichzeitig zu besuchen, so werden die Kilometergebühren auf die einzelnen Kranken verteilt.

Nachtsbesuche nach auswärts werden mit mindestens 2 bis 5 Mk. mehr als ein Tageshauptbesuch honoriert.

Als Nachtszeit gilt die Zeit von 9 Uhr abends bis 7 Uhr morgens. Kemberg, im März 1904.

Dr. Krusche.

Dr. Knüppel.

## Damen-Confektion.

Neuheiten in

Damen- u. Konfirmanden-Jackets,  
 Damen-Kragen.

Ferner:

## Gelegenheitskauf:

Schwarze Sacos 5—6 Mark,  
 Couleurte Sacos 4—5 Mark,  
 Couleurte Jackets 2—3 Mark.

# Wilh. Weydanz.

Wir verchenken jetzt auf Wunsch bei Einkauf von

1 Pfd. gar. reinen Kakao, 1 Pfd. ff. gebr. Kaffee,  
 Pfd. 1.80 Mk. Pfd. 1.60 Mk.

1/2 Pfd. gem. Zucker	10 Pfg.	1/2 Pfd. Würfelzucker	13 Pfg.
1 Rolle Vanilinen-Biscuit	10 Pfg.	1 Paket Cichorien	10 Pfg.
1 Paket Vanilinen-Zucker	10 Pfg.	1/2 Pfd. Gerste	10 Pfg.
2 Pakete Cigaretten	20 Pfg.	1 Zunderbütte	10 Pfg.
1 Zunderbütte	10 Pfg.	1 Paket Osterkerfarbe	5 Pfg.
1 Paket Osterkerfarbe	5 Pfg.		

Wert: 65 Pfg.

oder andere gleichwertige Artikel.

Die vereinigten Kolonialwarenhandl. Kemberg.

Ein mit guter Schulbildung versehenener Knabe kann als **Buchdrucker-Lehrling** unter günstigen Bedingungen eintreten bei **L. Bräuer,** Buchdruckerei, Kemberg.

## Ein Aufschwager

steht preiswert zum Verkauf bei **Karl Besigk,** Stellmachermeister.

## Einen Lehrling

sucht **Ernst Hesse,** Klempnermeister.

## Jüngeres

## Dienstmädchen

wird zum 1. April gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

## Per sofort oder 1. April ein Lehrfräulein

sucht **Stuttgarter Schuhwarenhans,** Wittenberg, Goshwigerstr. 9.

## Ein zuverlässiger Knecht

für Landwirtschaft sofort gesucht. **Grauer Stein.**

## Gesucht

tüchtiger Vertreter für eine der ältesten u. größten

## Feuerversicherungs-

Anstalten — für Kemberg u. Umgegend. — Off. unter U. k. 3566 an Rudolf Mosse, Halle a. Saale.

## Kräftige

## Kiefern-Planzen

sind stets zu haben bei **Weißwang,** Rotta.

## Hauptagentur zu vergeben

für deutsche Alt- u. Neuland- u. Wasserleitungsarbeiten- u. Versicherungsbetrieb. Bedingungen sehr günstig! Off. unter U. k. 3566 an Rudolf Mosse, Halle a. Saale.

## Phosphorsäuren Kalk

## Futterthran

empfiehlt **Apothete Kemberg,** Telefon No. 6.

## ff. Schweizerkäse

à Pfd. M. 1.—

## ff. Limburgerkäse

à Pfd. 45 Pfg.

## ff. Korbkäse

pro Stück 15 Pfg.

## ff. Harzkäse

4 Stück 10 Pfg.

## empfiehlt Paul Schwarze.

## Speise-Zwiebels

## Sted-Zwiebels

## Stendorfer und Oberndorfer Runkel-

## samen

## Strauch- u. Stangenbohnen

## Kübbiskörner

sowie sämtliche Sämereien in nur feinsten Ware empfiehlt **F. G. Glaubig.**

## Delicia

ist das einzig Wahre zur **Verhütung der Ratten** und Mäuse. Sicherer Erfolg Menschen und Haustiere ungefährlich. Kein Giftschein nötig. **Rattetalk** stark giftig, Dose 0.50 Mk in der **Löwen-Apotheke Kemberg.**

## Weintraube. Fastnacht

Sonntag den 20. März laßt zur **Freundschaft ein Wilh. Müller.**

Anfertigung von **Klagen, Anstufung in allen Rechtsangelegenheiten** durch das **Wittener Rechtsbureau G. Sinn.** Gr. Friedrichstraße 129.

## 3. Abonnements-Concert

der hiesigen Stadtkapelle

am **Donnerstag den 17. März 1904**

im **Hotel zur Post.**

Anfang präzis 7 1/2 Uhr.

Entrée 40 Pfennig.

Programm gilt als Eintrittskarte.

Ww. Luise Klanert.

Diese Woche trifft auf Bahnhof Kemberg wieder ein: **eine Ladung Kainit, mindestens 12,4 % reines Kali enthaltend,**

**eine Ladung hochprozentiges Thomasmehl (Sternmarke),**

**eine Ladung Bauxit (Zementkalk, Ia. Qualitäten), eine Ladung Schraplauer Düngerkalk.**

Preise ab Bahn sehr billig und bitten um schnellste Bestellung. **Herm. Krienitz. Karl Mengewein.**

Zur sehr billigen Versorgung sämtlicher landwirtschaftlicher Sämereien und von Saatgetreide empfehlen sich **D. O.**

Kaufe einen großen Posten

## Drahtnägeln

weshalb ich solche jetzt zu sehr niedrigen Preisen abgeben kann. Bei Abnahme größerer Quantitäten mache Vorzugsanfragen.

**A. C. Strensch Nachf.** Inh.: August Juhn.

**Wagh- u. Bringmaschinen, Giesskannen,**

**Spaten, Schaufeln u. Dünggabeln.**

**Hühnerneßer von Drahtgewebe** empfiehlt zu den bisherigen Preisen mit 5 Prozent Rabatt **Friedr. Gehm.**

## Guanostreukörbe

verzinkte Gimer, Schleifsteine,

**Dezimalwagen** mit Unterzug,

ferner Wagen mit extra Feststellung der Brücke, **Geeichte Gewichte**

liefert zu äußersten Preisen

## Heinrich Vick,

Markt 6 KEMBERG Markt 6.

## Cäsar-Fahrräder,

ersterklassig, 90, 100, 110, 120 Mark,

luxusräder in billigster Preislage,

sowie alle

**Fahrrad-Zubehörteile**

zu billigsten Preisen,

## Kayser-Nähmaschinen

mit Kugelgestell,

ohne Konkurrenz,

empfiehlt

## Herm. Scheering,

Schlossermeister.

## Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren Entschlafenen, des

**Tischlermeisters Tr. Redlich,**

fühlen wir uns veranlasst, für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme an unserm so herben Verlust allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten den tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Im besonderen danken wir Herrn Pastor Meyer für die erhebenden und trostreichen Worte an der Bahre des Entschlafenen, sowie Herrn Kantor Pade für den erhebenden Grabgesang.

Kemberg, den 15. März 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.